

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche National-Litteratur

historisch-kritische Ausgabe

Das Drama der Reformationszeit

Gengenbach, Pamphilus

Stuttgart, [1894]

scena quarta

[urn:nbn:de:bsz:31-326640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326640)

Beniamin:

Wo solt yhr hin, lieb muter mein?

Susanna:

1195 Ach liebes kind, jns todes pein!

Zahel:

O we, laß mie mein memmelein!

Giezi:

Nein, liebes kind, es kan nicht sein!

Wir wolln dirß widerbringen schon.

185

Zahel:

Nen, nen, ye wed ye ettwas thon!

Susanna:

1200 [G 1^a] Laß gut sein, liebes kindlein mein:

Es wil doch yß nicht anders sein!

Rebecca:

O liebe Schwester, tröst dich got

Und helffe dir aus diser not!

190

Actus quarti scena quarta.

Abed, Resatha, Joachim, Zhaboth, Helchias.
Simeon. Gamaliel. Zacharias. Nahor. Giezi.

Abed:

1205 Weyse herrn, da bring wir euch verstricket
Fraw Susann, nach welcher yhr geschicket!

Resatha:

Fürts herzu und deckt yhr auf das glichte,
Schafft auch, das sie sich gerad auffrichte,
Das ein iederman sie wol beschawe,
Wer sie sey, die früm und keusche frawe!

195

Joachim:

1210 Weysen herrn, was hat verschult mein weibe,
Die kein untugnt hat in yhrem leibe,

1199. ye, ihr. — 1204. verstricket, gefangen.

Das yhr yhr ein söliche schand auffleget?
 Hat euch dann yhr unschuld nichts beweget, 200
 Drinn sie hat biszher yhr lebn gefüret,
 1215 Wie dann niemand anders hat gespüret?
 Oder hab ich das umb euch verschuldet,
 Das ich hab biszher von euch geduldet,
 Oftt in meinem haus gericht zu halten, 205
 Das yhr also fahrt mit sölichen gwalten
 1220 Gegn den meinn, von den euch nie geschehen
 Irget ein leid, wie sol ich das verstehen?

Jchaboht:

Lieber Jochem, danck wir euch des wissen,
 Sind auch zu verschulden das geulissen: 210
 Irund aber kan es nicht geschehen,
 1225 [G 1^b] Dann uns Gots gepot jm weg thut stehen,
 Welchs uns hart gepeüt, nicht anzuschamen,
 Waser standts eins sey, man oder frawe,
 gwaltig, reich, schön oder ungestalte, 215
 Noch wie sich zuvor hat eins gehalten;
 1230 Sonder wo, wie, wenn eins ubel handelt
 Und dem Gottesgsez endgegen wandelt,
 Sol dasselb sein straff darumb bald leiden,
 Wolln wir anders Gottes zorn vermeiden. 220
 Aber wie eur fraw nicht sey on sünde,
 1235 Werdet yhr in diser sach wol finden,
 Welche wir yht wollen offenbaren,
 Wie wirs selbs gesehen und erfahren.
 Refatha, ich wil euch das bevelen, 225
 Wolt die sach hie öffentlich verzelen!

Refatha:

Rumpt und last uns yhr die hend aufflegen,
 Weil wir zeügnus uber sie soln geben!
 Sieben herrn, das sey euch allen kunde: 230
 Da wir gestern umb die zwelffte stunde
 1245 Dn gefehr spazierten in dem garten,
 Unser rhue ein weil zu pflegn und warten,

1227. waser standts, welches Standes auch.

- Unversehens kam die frau Susannen
 Mit zwey meiden in den garten gangen,
 Underm schein, als wolt sie badn ein weile; 235
 Drumb sie sandt die meid von yhr in eile,
 1250 Ließ die thür am garten fest verwahren,
 Das yhr boßheit niemand solt erfahren.
 Da die meyd nu wardn hinaus gewichen,
 Bald ein junger gsel herfür kam gschlichen, 240
 Eilt zu yhr und thet sie bald umbfangen,
 1255 Dran zu spürn, das sie sölchs mehr begangen,
 Dann sie sich nichts weret ublicke,
 Sonder ließ yhr sölches wolgefallen,
 Senckt sich nider bald mit yhm zur erden. 245
- [G 2^a] Da wir warten, was daraus wolt werden,
 1260 Bald sie sich ergab zu seinem willen,
 Thet mit yhm der liebe lust zu spilen.
 Da wir sölche schand von yhn ersahen,
 Lüff wir zu und woltens beyde fahen; 250
 Aber wir, die weil wir schwach und alte,
 1265 Kundten nicht den jungen gseln erhalten,
 Dann er riß sich schwind aus unsern henden,
 Lüff zur thür und sprang hinaus behende; 255
 Und gepoten yhr, sie solt veriechen,
 1270 Wer der junge gsell gewesen were,
 Dem sie hett so fein gezilet here,
 Aber sie wolt yhn mit nichte nennen. 260
 Söliches thue wir öffentlich bekennen,
 Das wirs selbs mit unsern augn habn gsehen,
 1275 Draus dann nu auch gut ist zu verstehen,
 Das yhr züchtig lebn bißher alleine
 Sey gewest ein eüsserlicher scheine, 265
 Drunder sie yhr boßheit hat verhület,
 Also das es niemand hat gefület,
 1280 Biß das stündlein yht ist ausgeloffen,
 Das man yhre list hat angetroffen.

1268. Lüff, lesen. — 1271. zilen, mit dem Dativ der Person, jemand an einem Ort bestellen. T.

Drumb alhie ein jeder mensch nu schawe,
Wer da sey die hochgelobte frawe!

270

Joachim:

1285 Weise herrn, die sach macht mich bestürzet!
Auch so ist mir dise zeit verkürzet,
Das ich künd erfahren, wie yhm were
Und mein weib erretten möcht yhr ere;
Dann ich allererst gewandert kumen:
1290 Drumb ich noch die sach nicht hab vernuhmen,
Hoffe aber und bin des vertrauen,
Das ich hab ein frum und keüßche frauen!

275

Schaboth:

[G 2^b] Joachim, yhr dörfst nicht lang erfahren,
Dann wir euch der warheit nicht thun sparen:
1295 Wie yhr yht von yhm habt hörn veriehen,
Also und nicht anders ist es gschehen;
Dann wir seind euch nicht so seind furwahre,
Das wir euch mit willen umb ein hare
Schaden wolten, gschweig in diser sachen,
1300 Wo wirs nach dem gsetz nicht müsten machen.

280

285

Selchias:

1300 Liebe hern, erlaubt mir auch, zu sagen
Und meinr tochter unschuld furzutragen,
Dann sie mich vil anders hat berichtet.

Schaboth:

Ist kein wunder, das die lügn ertichtet,
1305 Die ein sölche missethat darff wagen,
Wie man yht von uns hat hören sagen!
Drumb, dieweil wir sie auff wahrer thate
Gfunden haben, geben wir kein state
Ihrer lügn, die sie aus list ertichtet,
1310 Sonder nach dem gsetz solß werdn gerichtet!
Waser straf yhr zuerlant wirdt werden,
Sol sie leiden hie auff diser erden.

290

295

1299. erfahren, nachfragen, Euch erkundigen. — 1298. denn wir enthalten Euch die Wahrheit nicht vor.

Drumb, yhr herrn, wir beyde euch yht fragen:
 Jeder wöll von rechtswegn uns das sagen, 300
 Was in diser sach yhr thut erkennen,
 1315 Auch den todt, den sie verschült, uns nennen.

Simeon:

Weil sichs mit Susannen helt der massen,
 Wie ich mir von euch hab sagen lassen, 305
 Sprich ich, das man uber sie laß gehen,
 Was vom ehebruch im gesez thut stehen!

Gamaliel:

Weyl yhr uns der frawen schuld genennet,
 Und das öffentlich auff sie bekennet,
 Wil ich eurem zeignus nach aussagen, 310
 [G 3^a] Das von rechtswegn sie den todt sol tragen,
 Der jm gesez dem ehebruch ist gestellet,
 1325 Das sie werd mit steinn zu todt gefellet.

Zacharias:

Meine meinung wil ich bald dar geben:
 Weil sie das gethan, soll sie nicht leben,
 Sonder, wie uns heift des herrn gepote, 315
 Sol sie gworffen werdn mit steinn zu tode!

Nahor:

Eurm bericht kan ich nicht widersechten,
 Drumb ich das erkenn nach unserm rechten,
 Das man sie mit steynn zu tode werffe, 320
 Wie das gesez gepeut mit seiner scherffe!

Schaboth:

Weil yhr habt, wie recht, die sach erkennet,
 Auch den todt aus Mose gesez ernennet,
 Wolln wir auch das urteyl drüber schliessen,
 Ungeachtet, wen es thue verdriessen, 325
 Und den stab, wie gwöhnlich ist, zubrechen,
 Das wir nach dem gesez den ehebruch rechen.
 1340 Nu, yhr knecht, yhr wißt euch wol zu halten,
 Nehmet hin das weib in eur gewalte,

Steynigt sie, wie euch das urteil lehret:
Was man widerklatft, euch dran nicht feret! 330

Siezi:

1345 Lieben herrn, was yhr uns heift aufrichten,
Dorffen wir versagen euch mit nichten.
Weil yhr dann die frau uns gebt zu straffen,
Wolln wir eur gepot mit vleis verschaffen!

(Chorus quartus:*)

[G 4^a] ¶ O Gott, du richter aller welt, 335
Der du hast selbs bestelt
1350 All oberkeit und gwalte,
Du wilst dein ordnung nicht verlahn,
Drauff selber achtung han,
Wie man darinn sich halte! 340
Dann dir ja wol bekant,
1355 Wo du dein hand
Abzeuchst, wies pflagt zu stehen;
Kein frevel ist zu groß.
Den man nicht laß 345
Der gerechtigkeit fürgehen,
1360 Wie wir ykund wol sehen.

¶ Die unschuld, so beschützt soll werdn,
Erbärmlich zu der erdn
Mit füßen wird getreten. 350
Des Pharao verstockter mut
1365 Yhr viel besitzen thut;
Vor den kan niemand retten,
Denn du, o herr und Gott,
Der alle not 355
Der deinen selbst erfereft
1370 Und widers teuffels rat
Mit wunderthat
Yhn alls zum besten fereft,
Dein kunst an yhn bewehrest. 360

*) Seite G 3b enthält die Noten zu Chor IV.

1343. widerklatft, dagegen schreit. — 1347. verschaffen, verrichten, aufrichten.

- 1375 ¶ Denn das dein art und gwonheit ist,
 Wie in der schrift man list,
 Wol dem der sölchs kan mercken!
 Das wider aller werlet weis
 Mit rhat und gutem vleis 365
 Dich stellst in allen wercken.
 1380 Wen du wilt hebn endbor,
 Den läst zuvor
 Ein zeit jm elend stehen,
 [G 4^b] Biß das man denckt, sey aus, 370
 Wird nichts mehr draus,
 1385 So läst dein hülff erst sehen.
 O hülff, das wirs verstehen!

Actus quinti scena prima.

Susanna. Joachim. Giezi. Helchias.
 Elisabeth. Rebecca. Abed.

Susanna:

- O Gott in ewigkeit, der du alleine
 All heymlich ding erkennst, beyd groß und kleine,
 Der du zuvor weist alls, ehe danß geschihet,
 1390 Dein auge auch in das verborgen sihet,
 Du, du erkennst, das dise haben geben 5
 Ein falsch gezeignus, das sie mich vom leben
 Zum tode brengen unverdienter sache!
 Darumb, o mein Got, dich zu mir bald mache
 1395 Und richt mein unschuld mit gerechttem grichte!
 Dann ich des lasters schuldig bin mit nichte, 10
 Das sie mit lügen habn auf mich ertichtet
 Und drauff zum tod verurteilt und gerichtet.
 Dieweil ich dann nu soll aufgebñ mein sele,
 1400 So wil ich dirs in deine hendt bevelen. 15
 Dann du, o mein Got, wirst mich nicht verlassen
 Und diser rach zur zeit dich recht anmassen!

1402. anmassen, sich annehmen, sich angelegen sein lassen.